Adressen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **13 (1930)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Religion und Geschäft.

Bekanntlich hatten die *Oberammergauer Passionsspiele* des Jahres 1930 einen grossen Zulauf, und die frommen Akteure heimsten reichen Lohn ein. Bei der Verteilung des religiösen Mammons scheint aber die christliche Nächstenliebe und Selbstlosigkeit versagt zu haben; denn beim Amtsgericht Garmisch sind vom Dienstpersonal der Spiele nicht weniger als 140 Prozesse angestrengt worden. Die Leute klagen, es sei ihnen nur ein Teil der von den Fremden gespendeten Trinkgelder abgeliefert worden.

Der Christus-Darsteller Anton Lang, von Beruf Heiligenbild-Schnitzer, wurde verurteilt, seinen Gehilfen die während der Passionsspiele geleisteten Ueberstunden zu vergüten, was er bisher hartnäckig abgelehnt hatte. Z.

Aus der Freidenkerbewegung.

Aus der Schweiz.

Der Monat Dezember brachte unserer Vereinigung drei neue Ortsgruppen. Am 11. Dezember fand die konstituierende Versammlung in Biel statt, bei der Sekretär Krenn die Statuten auseinandersetzte. In den neuen Vorstand wurde auch eine Frau gewählt. Am 15. Dezember folgte die Gründung in Aarau und am 19. Dezember eine solche in Zofingen, auch hier konnte eine Frau in den Vorstand berufen werden. Diese rege Anteilnahme der Frauenwelt ist ein Beweis, dass unsere Bewegung gerade der Frau viel geben kann. Winterthur konnte seine Mitgliederzahl auf 50 erhöhen. Auch die übrigen Gruppen konnten gerade in den letzten Wochen starke Mitgliederzunahmen verzeichnen. Die Sonnwendfeiern in Basel, Bern und Zürich erfreuten Jung und Alt und gaben Zeugnis vom starken Gemeinschaftsgeiste unserer Bewegung.

Aus der badischen Nachbarschaft.

Hart auf hart ging's am Sanmstag abend, den 13. Dezember, in den für solche Auseinandersetzungen nun schon berühmten Weil am Rhein zu. Krenn hatte einige Wochen vorher in Haltingen gesprochen, nach den Mitteilungen biederer Badenser offenbar schwer eingeschlagen. Als Gegenaktion hatte der katholische Volksverein auf zwei Abende grosse Versammlungen einberufen. Krenn war verhindert, an seiner Stelle versuchte ich, den badischen Gesinnungsfreunden behilflich zu sein. Am Samstag waren Saal und Tribünen gesteckt voll, dieFreidenker mochten etwa ein Fünftel der Anwesenden ausmachen. Referent war der Jesuitenpater Aman aus Feldkirch. Er sprach aber nicht zu dem angekündigten Thema: «Die Grundlehren des Freidenkertums», sondern über die Grundlehren des Katholizismus. Er ging dabei so weit, zu behaupten, dass das Uebel in der Welt immer noch dem bekannten Fehltritt Adams im Paradiese aufs Konto zu schreiben sei. In der Diskussion verwahrte ich mich dagegen, dass man solche Kindereien bestandenen und bewährten Männern und Frauen als Wahrheit noch aufzutischen wage und nannte ein solches Denken mit Recht infantil. Mit diesen Worten musste ich aber die Herren offenbar an der empfindlichsten Stelle des Nervensystems getroffen haben, denn die Reaktion war beträchtlich. «Herr Doktor, wie können Sie sich so erdreisten?» In einem relativ sachlichen Votum versuchte mich ein sympathischer jüngerer Priester zu widerlegen. Die weitere Diskussion litt leider stark unter der Erregtheit des Auditoriums, unter den aufgeregten Einreden und Widerreden der heftig gereizten Priester und des sehr temperamentvollen Vorsitzenden, sowie unter eigentlichen Störungsversuchen, verursacht leider auch durch Freidenker selbst.

Der Versuch einer wirkungsvollen und geschlossenen katholischen Abwehraktion dürfte aber wohl nicht gelungen sein. H.

Die Internationale proletarischer Freidenker,

die vom 15. bis einschliesslich 17. November in Bodenbach a. E. tagte, wurde von der kommunistischen Opposition unter persönlicher Führung ihres Oberkommandierenden *Lukatschewski*, Moskau gespalten. Dieses wohlvorbereitete Spaltungsmanöver erfolgte in der ersten internen Sitzung des Kongresses, nachdem dieser kaum 1½ Stunden getagt und mit den geschäftsordnungsmässigen Vorbereitungen zur Haupttagung noch beschäftigt war. Der IV. Kongress der Internationale Proletarischer Freidenker hat einstimmig folgende öffentliche Erklärung beschlossen:

«Seit dem III. Kongress der I. P. E. in Köln konnte die I. P. F. zu keiner positiven Arbeit kommen, weil die kommunistische Opposition planmässig an der Zerstörung der Internationale arbeitete. Eine masslose Hetze, bei der es an wüsten Beschimpfungen der sozialdemokratischen Führung der Internationale nicht fehlte, setzte mit den Mitteln der Zellenbildung in allen Länderorganisationen ein. Auf diesem Kongress wurde vom Sekretär der I. P. F., Gen. Hartwig, über das Treiben der Kommunisten ein Beweismaterial vorgelegt, das bei den sozialdemokratischen Delegierten hellste Empörung auslöste und von den kommunistischen Delegierten mit verlegenem Schweigen quittiert wurde.

Aus der blamablen Situation suchten sie sich dadurch herauszuwinden, dass sie die unmöglichsten Anträge zur Geschäftsordnung und Tagesordnung stellten, Lärmszenen aufführten und schliesslich nach Ablesung einer wohlvorbereiteten, ebenso langstieligen als beschimpfenden Resolution den Verhandlungssaal verliessen. Die Erklärung für dieses Verhalten der Kommunisten ist trotz aller ihrer demagogischen Ausflüchte darin zu suchen, dass es ihnen nicht gelungen war, die Mehrheit zu erlangen und dadurch die Führung der I. P. F. an sich zu reissen.

Mit dem Abgang der kommunistischen Delegationen wurde gleichzeitig die endgültige Trennung zwischen Moskau und der I. P. F. vollzogen, was ebenso vom Kongress wie von der Opposition auf ihrer Paralleltagung festgestellt wurde. Letztere war schon zu einer Zeit vorbereitet, da die gesamte kommunistische Presse noch für die Erhaltung der Einheit der proletarischen Freidenkerbewegung mit heuchlerischem Pathos eintrat.

Die Existenz der I. P. F. ist durch die Trennung in keiner Weise in Frage gestellt. Es wurde dies am besten durch die Tatsache illustriert, dass nicht nur der Kongress seine Tagesordnung programmmässig und reibungslos zu Ende führte, sondern, dass auch während des Kongresses Neuanmeldungen von Landesorganisationen einliefen.

Am Schlusse des Kongresses stand die einmütige Ueberzeugung, dass die Internationale Proletarischer Freidenker jetzt erst recht grosse Entwicklungsmöglichkeiten habe.

Ortsgruppen.

BASEL. — Die nächste Mitgliederversammlung ist für Freitag, den 9. Januar anberaumt.

BERN. — Samstag, den 10. Januar 1931: Hauptversammlung im «Ratskeller».

— *Nächste Frauenversammlung* am 6. Januar 1931, abends 8 Uhr im Ratsstübli des Hotel «Ratskeller».

ZÜRICH. Freie Zusammenkünfte jeden Samstag 20.15 Uhr im «Augustiner», 2. St., Augustinergasse. Tramhaltestelle Augustinergasse. Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen.

Samstag, den 3. Januar 1931: Zusammenkunft im «Augustiner» ohne Vortragsthema.

Adressen.

Sekretariat der F. V. S.: Anton Krenn, Mülhauserstrasse 67, Basel, Tel. Birsig 85.38.

Präsident der F. V. S.: Jakob Stebler, Nordstr. 52, Zürich 6.

Präsident der Ortsgruppe Basel: C. Flubacher, Stachelrain 8, Basel.

Präsident der Ortsgruppe Bern: Ernst Akert, Müslinweg 8, Bern.

Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Bleicherstr. 8, Luzern.

Präsident der Ortsgruppe Olten: Charles Sandmeier, Wangen b. Olten.

Präsident der Ortsgruppe Winterthur: Silvan Haas, Oberfeldweg 61, Wülflingen.

Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.

Postchecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII 7922.

Präsident der Ortsgruppe Biel: Arthur Zürcher, Nidau.

Präsident der Ortsgruppe Aarau: Castor Egloff, Aarau.

Präsident der Ortsgruppe Zofingen: W. Dallenbach, Aarburg.

Leiter der Literaturstelle: Konrad Wettstein, Wiedingstr. 42, Zürich 3.

Präsident der Fédération Suisse Romande de la Libre Pensée: M. Petrequin, Lausanne.

Präsident der Fédération Internationale des Sociétés de Libre Pensée: Dr. M. Terwagne, 47, Rue de l'Ecuyer, Bruxelles.

Kioske,

an denen der „Freidenker" erhältlich ist:

1. Librairie-Edition, S. A., Bern: Bahnhofbuchhandlungen Olten, Luzern, Basel S. B. B., Zürich H. B., Bern H. B., Biel, Aarau, Baden.

Zeitungskiosk Basel Souterrain; Bern: Bahnhofhalle, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Zeitglocken.

Bahnhofbuchhandlung Brugg, Burgdorf, Dietikon, Eglisau, Erlenbach (Zürich), Erstfeld, Gelterkinden, Glarus, Göschenen, Goldau, Grenchen-Nord, Grenchen-Süd, Herzogenbuchsee, Horgen, Interlaken-H. B., Küsnacht (Zürich), Langenthal, Langnau i. E., Lenzburg-S. B. B., Lenzburg-Stadt, Liestal, Lyss, Männedorf (Zürich), Oerlikon, Rapperswil, Rheinfelden, Richterswil, Schaffhausen, Schlieren, Schönenwerd, Seewen-Schwyz, Solothurn-H. B., Spiez, Thalwil, Thun, Uster, Wädenswil, Waldenburg, Wetzikon (Zürich), Wildegg, Wohlen, Ziegelbrücke, Zofingen, Zug, Supplementskiosk Zürich-H. B., Bahnhofbuchhandlung Zürich-Enge, Zeitungskiosk Paradeplatz-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Stadelhofen-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Murgenthal.

2. Verkaufsstellen der Firma Paul Schmidt in: Basel, Zürich, St. Gallen, Winterthur, Chur, Frauenfeld, Buchs, Rorschach.

3. Genossenschafts-Buchhandlung im Volkshaus Zürich.